

Ein Wort zum Palmsonntag von Pfarrer i.R. Hans-Rudolf Bek.

„Der Menschensohn muß erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“, Joh.3,14b-15.

Dieser Wochenspruch zum Palmsonntag umfasst das ganze Geheimnis der heiligen Woche, in die wir nun eintreten, er richtet unseren Blick auf den innersten Sinn dessen, was wir in dieser Woche begehen. Nicht wie Zuschauer eines Passionsspielles, die zuerst das Hosanna beim Einzug in Jerusalem und dann das „Kreuzige ihn“ am Karfreitag vernehmen. Sondern *unser Blick gilt ihm selbst*, der in dieser Woche den Weg geht durch das Kreuz zur Auferstehung. Daß wir aufblicken zu ihm, der für uns „erhöht wird, damit wir das ewige Leben haben“.

Feldkreuze mit dem Bild des sterbenden Heilands sind uns ein vertrauter Anblick, die Dramatik des Geschehens, das sie erzählen, nehmen wir kaum noch wahr. Und doch wird unser Blick unwiderstehlich davon angezogen, wir werden an unsere eigene Sterblichkeit erinnert, daß der Tod unentrinnbar auf uns wartet. Als ein umfassendes Schicksal, das auf jeden Menschen zukommt, wo immer wir auf Erden leben. Die weltweite Bedrohung durch die Corona-Krise macht uns sensibler für unser gemeinsames Todesgeschick, in Isolierung auf uns selbst zurückgeführt, können wir es nicht mehr in Lärm und Geschäftigkeit verdrängen. Was sollen wir tun, wohin sollen wir uns orientieren, wenn die Angst nach uns greift?

Nicht in einen Abgrund der Depressionen schauen wir hinab. Sondern wir schauen hinauf zu dem Gekreuzigten, er steht über unseren Abgründen, Gott hat ihn erhöht und ihm den Sieg gegeben, er sagt zu uns: „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen“. (Joh.12,32). Was immer uns bedroht, das Entscheidende ist geschehen und ist zu sehen im Geheimnis der Karwoche: „Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“.

Ewiges Leben vor dem Angesicht Gottes ist uns verheißen in dem erhöhten Menschensohn, aufblicken zu ihm ist die Losung des Palmsonntags, das Bild seines Einzugs nimmt uns mit auf seinen Weg, den Weg des Siegers: „Du wirst, Herr der Herrlichkeit / ja wohl müssen sterben, / dass des Himmels Ewigkeit / ich dadurch mag erben. Aber ach, wie herrlich glänzt / deine Kron` von ferne / die dein siegreich Haupt bekränzt / schöner als die Sterne“. (EG 556, Vers 4).